

Fest der Stigmata 2026

Inhalt

Fest der Stigmata 2026.....	2
Agenda der Generalkurie.....	2
Brief des Generalministers an alle Postulanten, Novizen und zeitlichen Profess des Ordens der Minderbrüder	4
Besuch des Generalministers in der Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Madagaskar und auf Mauritius	5
Neue Leitung der Kustodie „San Benedetto d’Amazzo- nia“.....	6
800-jähriges Jubiläum in Frankreich: Der heilige Franziskus als Manga!	6
Abschlussfeier des franziskanischen Jubiläums in Medjugorje.....	8
Treffen der Generalsekretariate für die Ausbildung im Ersten Orden.....	9
Incipe Iterum – Lasst uns neu beginnen	10
Sitzung der GFBS-Kommission der Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“ in Südafrika	11
Abschluss der zweiten Phase des Kurses für Ausbilder der Konferenz Brasilien-Südkegel (Cono Sur)	12
Sommerncamp von OIKOS Mediterraneo für junge Studierende aus der Türkei	14
Franziskanische Freude in Lubumbashi.....	15
Leben im Orden	16
OIKOS Mediterraneo fördert den kulturellen und interreligiösen Dialog in Ägypten	17
Erste asiatische Versammlung der katholischen Digitalmissionare	18
Franziskanische Bücher	19
Ernennung von Br. Gerardo Antonio Vargas Cruz OFM zum Weihbischof von Fajardo-Humacao (Puerto Rico)	20



Fest der Stigmata 2026

„Er behielt nichts für sich“



WWW.OFM.ORG

Wie jedes Jahr feierten am 16. und 17. September in La Verna die Franziskanergemeinschaft, junge Pilger und Hunderte von Gläubigen das Hochfest der Stigmata des heiligen Franziskus. Ein Moment, der von den Anwesenden im franziskanischen Jubiläumsjahr, in dem des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus gedacht wird, sehr tief empfunden und intensiv erlebt wurde. Bei der Eucharistiefeier im Rahmen der Vigil am 16. September wandte sich Generalminister Br. Massimo Fusarelli an die zahlreichen jungen Teilnehmer der Nachtwallfahrt, die von den Brüdern der Provinz „San Francesco Stigmatizzato“ in der Toskana organisiert worden war: Sie wa-

ren von der Pfarrei Chiusi della Verna aufgebrochen und waren die ganze Nacht hindurch betend und singend gewandert, um zum Heiligtum zu gelangen und dort die Heilige Eucharistie zu feiern. In seiner Ansprache an die Jugendlichen griff Bruder Massimo das Bild des Weges auf, der erfordert, etwas zurückzulassen und sich von Lasten zu befreien. Wie Abraham, der aufbrach, ohne zu wissen, wohin er ging, und wie Franziskus, der nach La Verna gelangte, nachdem er nach und nach seinen Besitz aufgegeben hatte, wurden auch sie dazu eingeladen, sich in Gottes Hände zu begeben: „Habt keine Angst, das zurückzulassen, was euch belastet. Habt keine Angst, auf Christus

Agenda der Generalkurie



☑ Vom 20. bis 23. September nehmen Generaldefinitoren Br. Jimmy Zammit, Br. Darko Tepert (Generalsekretär für Ausbildung und Studien) und Br. Francisco Gomez Vargas (Generalsekretär für Mission und Evangelisierung) an der Vorstandssitzung des Generalsekretariats für die franziskanische Mission teil.

☑ Vom 21. bis 24. September wird Generalminister Br. Massimo Fusarelli zusammen mit Generalvikar Br. Ignacio Caja die Kustodie der Heiligen Protomärtyrer des Ordens in Marokko besuchen. Vom 25. bis 27. September wird er gemeinsam mit dem Generaldefinitoren Br. Cesare Vaiani die Provinz Santiago de Compostela in Spanien besuchen. Vom 28. bis 30. September wird er die Brüder der Provinz des Heiligen Franziskus in Polen besuchen, die in der franziskanischen Präsenz in Västerås, Schweden, tätig sind. Gemeinsam mit Generaldefinitoren Br. Konrad Cholewa wird er an deren Fortbildungsveranstaltung teilnehmen. Vom 2. bis 4. Oktober wird er sich in Assisi zu verschiedenen Terminen aufhalten: am 2. Oktober zur Konferenz der Generalminister; am 3. Oktober zur Konferenz der Franziskanischen Familie; ebenso am 3. Oktober in Santa Maria degli Angeli zusammen mit einigen Brüdern der Generalkurie, um den Todestag des heiligen Franziskus zu begehen; am 4. Oktober im Sacro Convento zur Feier der Heiligen Messe am Hochfest des heiligen Franziskus. Am 5. Oktober wird er in Jerusalem sein,

um die Heilige Messe zu feiern und das akademische Jahr des Studium Biblicum Franciscanum zu eröffnen.

☑ Vom 27. bis 30. September wird Bruder Konrad in Sanremo (Italien) das 30-jährige Jubiläum der Präsenz der Brüder der Provinz Santa Maria degli Angeli aus Polen in der ligurischen Stadt feiern.

☑ Vom 29. September bis zum 4. Oktober wird Br. Ignacio zusammen mit Generaldefinitoren Br. Siphelile Gwanisheni in Togo sein, um die Brüder der Provinz Verbi Incarnati zu treffen, mit ihnen den 800. Jahrestag des Heimgangs des heiligen Franziskus zu feiern und den 70. Jahrestag der Ankunft der Minderbrüder in dieser afrikanischen Region zu begehen.

☑ Vom 29. bis 30. September wird Generaldefinitoren Br. Albert Schmucki in Assisi sein, um den kanonischen Besuch bei den Klarissen der Colettinen vorzubereiten.

☑ Vom 30. September bis zum 3. Oktober wird Br. Cesare in Jerusalem in der Kirche San Salvatore das Triduum zu Ehren des heiligen Franziskus predigen.

☑ Vom 5. bis zum 10. Oktober wird das Generaldefinitorium auf dem Berg Nebo in Jordanien Exerzitien abhalten.



zu blicken. Habt keine Angst, euch ihm anzuvertrauen: Wer sich ihm anvertraut, verliert sein Leben nicht, sondern erhält ein neues.“ In einer Zeit, in der Liebe leider allzu oft mit Besitz verwechselt wird, wollte der Generalminister noch einmal die mutige Entscheidung des „Poverello“ von Assisi hervorheben, der „nichts für sich behielt“ außer dem Kreuz des Herrn: Das war die zentrale Botschaft von Br. Massimo in seiner Predigt vom 17. September, in der er hervorhob, dass Franziskus sich nie mit den Stigmata gerühmt habe, sondern allen seinen Anhängern eine Regel, ja sogar die Regel hinterlassen habe: „ohne Eigenbesitz“ zu leben, sei keine Vorschrift über weltliche Güter, sondern „eine Lebensweise“.

Franziskus, so erinnerte der Generalminister, sei nach und nach zu dieser Freiheit gelangt: Er habe den Reichtum seines Vaters zurückgegeben, die Leitung des Ordens abgegeben und erkannt, dass die Bruderschaft nicht ihm gehörte. Auch die Stigmata, die er auf dem Berg La Verna empfangen hatte, waren für ihn nichts, was er festhalten oder womit er prahlen wollte: In seinem Testament, in dem er an die Leprakranken, die Priester, die Brüder und die Kirche erinnert, erwähnt er sie nicht. „Wer nichts festhält, hält auch die Gnade nicht fest. Er hält nicht einmal seine Wunden fest“, erklärte Br. Massimo.

Daraus ergibt sich auch die Verbindung zwischen La Verna und dem „Transitus“: Franziskus steigt vom Berg herab und setzt seinen

Weg bis zur Porziuncola fort, wo er am 3. Oktober 1226 auch das Letzte, was ihm noch bleibt, seinen eigenen Körper, übergeben wird. „Das im Fleisch empfangene Siegel und das der Erde zurückgegebene Fleisch sind ein und dieselbe Bewegung“, erklärte der Generalminister und erinnerte daran, dass der Ruf nicht darin besteht, das festzuhalten, was Sicherheit, Bedeutung oder Anerkennung schenkt, sondern darin, zurückzugeben: „Wer zurückgibt, verliert nicht. Er empfängt.“

Ein letzter Hinweis auch auf die heilige Klara, die darum gebeten hat, nichts zu besitzen, und die sich für die Freiheit von allem entschieden hat, um frei zu sein, dem armen Christus zu folgen. Die Aufforderung an die Anwesenden lautete, „die Hände zu öffnen“: „Brüder und Schwestern, das Fest der Stigmata heute zu feiern bedeutet, um diese Gnade zu bitten: die Hände zu öffnen. Haltet die Güter, die Verdienste, die Wunden nicht für uns zurück. Nehmt alles mit Dankbarkeit an. Gebt alles mit Liebe zurück. Damit der, der sich uns ganz hingibt, uns ganz in sich aufnehmen kann“, schloss der Generalminister.

Diese Ermahnungen wurden in einem Gebet an den heiligen Franziskus zusammengefasst, das die Brüder und Gläubigen während der traditionellen Prozession zur Kapelle der Stigmata, die sich im Heiligtum befindet, gesprochen haben.

Wortlaut der Predigt vom 16. September:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Wortlaut der Predigt vom 17. September:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Download des Gebetes zum heiligen Franziskus: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)





Brief des Generalministers an alle Postulanten, Novizen und zeitlichen Professen des Ordens der Minderbrüder

Anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus



WWW.OFM.ORG

La Verna, 17. September 2026

Liebe Brüder,

der Herr schenke euch Frieden!

Ich schreibe euch an jenem Tag, an dem vor mehr als achthundert Jahren hier auf dem Alverna der Herr die Zeichen seiner Passion in den Leib des Franziskus einprägte. Von diesen Wunden bis zum Tod, den wir in wenigen Wochen feiern werden, verläuft ein einziger Weg: der Weg eines Mannes, der Christus das

letzte Wort über sein Leben überlassen hat. Ich möchte jeden von euch erreichen – Postulanten, Novizen und zeitliche Professen – und dabei an eure Gesichter und an die Fragen denken, die ihr im Herzen tragt. Ihr seid das junge Gesicht des Ordens. Durch euch ruft der Herr weiterhin Menschen, die das Evangelium in der Form leben wollen, wie er es Franziskus offenbart hat.

Vollständiger Text des Briefes:

Italiano - English - Español - Deutsch -
Français - Hrvatski - Polski - Português



BRIEF DES GENERALMINISTERS

*an alle Postulanten, Novizen und Junioren
des Ordens der Minderbrüder*

anlässlich des 800. Jahrestags des
Heimgangs des heiligen Franziskus

1226 — 2026
Franciscus
Achthundert Jahre seit dem Heimgang des heiligen Franziskus

Besuch des Generalministers in der Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Madagaskar und auf Mauritius 27. August bis 2. September 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 27. August bis zum 2. September besuchte Generalminister Br. Massimo Fusarelli OFM in Begleitung des Generaldefinitors Br. Siphellele Paulus Gwanisheni OFM die Provinz von der Unbefleckten Empfängnis der seligen Jungfrau Maria, zu der Madagaskar und die Mauritius-Inseln gehören. Es waren intensive Tage: Treffen mit dem Provinzdefinitorium, mit den Projektverantwortlichen, mit den Ausbildungsgemeinschaften – Ausbilder und Kandidaten gemeinsam – sowie mit einigen pastoralen Einrichtungen. Besonders lebhaft waren die Begegnungen mit den franziskanischen Laien, mit zwei Klöstern der Klarissen und mit den franziskanischen Schwestern, insbesondere den FMM und den Franziskanerinnen von der Unbefleckten Empfängnis in Palagano, die aktiv mit den Brüdern der Mission zusammenarbeiten.

Die Präsenz der Franziskaner auf dieser Insel begann 1959 mit der Ankunft der ersten Brüder aus der ehemaligen Provinz Lyon. Sie widmeten sich der missionarischen Evangelisierung; die ersten madagassischen Berufungen kamen erst etwa zwanzig Jahre später hinzu. Heute zählt die Provinz 51 Brüder mit feierlicher Profess, 43 Brüder mit zeitlicher Profess, sieben Novizen, die ihre Probezeit beginnen, und mindestens 14 Postulanten sowie zahlreiche Aspiranten. Am 7. September werden neun Brüder die feierliche Profess ablegen und zwei die zeit-

liche Profess. Bei den Begegnungen mit den Brüdern wies der Generalminister darauf hin, dass die franziskanische Identität im madagassischen Kontext vertieft werden müsse, wobei die Tendenz, sich vor allem auf den priesterlichen Dienst zu konzentrieren, überwunden werden müsse. Er wies auf die Priorität der Ausbildung und einer zunehmend missionarischen Evangelisierung hin, die sich vor allem an die Ärmsten richtet, und betonte die Notwendigkeit eines qualitativ vorbildlichen brüderlichen Lebens, geprägt von Gebet und Gemeinschaft, insbesondere um die Berufung der jüngeren Brüder zu stärken. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand der Weg, den die Provinz bereits in Richtung wirtschaftlicher Selbstständigkeit beschreitet, und zwar durch Projekte, bei denen die Brüder selbst daran arbeiten, das zu erwirtschaften, was ihren täglichen Lebensunterhalt sichert. Die Einfachheit und die Freude am Glauben und am Gemeinschaftsleben haben die zu Besuch gekommenen Brüder tief bewegt und lassen sie hoffnungsvoll in die Zukunft dieser jungen Entität und auf die reiche franziskanische Präsenz auf einer großen Insel zwischen Afrika und Asien blicken. Ein Schmelztiegel der Kulturen, geprägt von politischer Instabilität, schwerwiegenden sozialen Ungerechtigkeiten und tiefer, weit verbreiteter Armut, aber auch vom Wunsch – vor allem unter den Jugendlichen – nach Entwicklung und einer besseren Zukunft.



Neue Leitung der Kustodie „San Benedetto d’Amazzonia“ Brasilien, 4. September 2026



WWW.OFM.ORG



Die Kustodie des heiligen Benedikt von Amazonien in Brasilien hat eine neue Leitung, die am 4. September 2026 ihr Amt antrat und für die nächsten drei Jahre im Amt bleiben wird. Im Anschluss an die Exerzitien der Kustodie empfangen die Brüder den Generaldefinitor Fr. César Külkamp, der das Ernennungsdekret

für die neue Leitung verlas, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Br. Wanderley Gomes De Figueiredo OFM von der autonomen Kustodie „Unsere Liebe Frau der Sieben Freuden“ (Brasilien): Kustos;
- Br. Valcy De Assunção Pinto OFM: Vikar;
- Br. Gregório (Gregory Robert) Joeright OFM und Br. João Messias Da Silva Sousa OFM: Ratsmitglieder.

Die Versammlung hat diese Ernennung gelassen aufgenommen und darin eine Chance für den künftigen Weg der Kustodie gesehen, die in einem sehr wichtigen Missionsgebiet tätig ist; es handelt sich um einen Weg der Erneuerung, der mit Hilfe des Ordens fortgesetzt wird. Unsere besten Wünsche gelten dem neuen Kustos und dem neuen Rat.



Franziskanische Jubiläumsfeiern

800-jähriges Jubiläum in Frankreich: Der heilige Franziskus als Manga!

*Der erste französischsprachige Manga, der dem
„Poverello“ von Assisi gewidmet ist*



WWW.OFM.ORG



In einem Jubiläumsjahr ein ganz neues Projekt: Soeben ist der erste Manga in französischer Sprache erschienen, der das Leben des heiligen Franziskus erzählt. Er ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Provinz der Minderbrüder in Frankreich und Belgien und dem christlichen Verlag „Edizioni cristiane dell’Emmanuel“. Werfen wir einen Blick auf die Entstehung dieses Projekts. „Wir hatten aus Rom ein Arbeitspapier der Internationalen Konferenz der Franziskanischen Familie erhalten. Darin wurden wir dazu aufgefordert, auf Fantasie und Kreativität zu setzen, damit die

Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum auch in nichtkirchlichen sozialen und kulturellen Kreisen Wirkung zeigen könnten“, erklärt Br. Frédéric-Marie Le Méhauté, damals Leiter der Kommunikationsabteilung und heute Provinzialminister.



Diese Einladung traf auf einen lang gehegten Wunsch dieses Ordensbruders, der die japanische Volkskultur aus nächster Nähe kennengelernt hatte: den ersten französischsprachigen Manga zu schaffen, der dem heiligen Franziskus gewidmet ist.

„Das Manga-Format ermöglicht es, einen vor 800 Jahren verstorbenen Heiligen mit einer sehr zeitgenössischen kulturellen Ausdrucksform in Verbindung zu bringen. Das bedeutet, einen Weg der Neuinterpretation, der Übersetzung und der Wiederentdeckung seiner Aktualität für die heutige Welt einzuschlagen.“ Die Wahl des Manga-Formats entspricht somit einem konkreten Wunsch nach Weitergabe. Durch eine bei der jungen Generation weit verbreitete Bildsprache möchte das Projekt einen zugänglichen und neuen Zugang zum Leben, zur Persönlichkeit und zur Botschaft von Franz von Assisi bieten. Diese Aufgabe wurde dem Verlag „Edizioni dell’Emmanuel“ und Émilie Droulers, der Illustratorin des biografischen Comics *„Carlo Acutis: In cammino verso il Cielo“*, anvertraut. *„Im Manga ist das Tempo langsam. Man nimmt sich die Zeit, die Bewegungen zu zerlegen und zu zeigen, was die Figuren empfinden; das bringt sie uns näher und ermöglicht es uns, in ihr Leben einzutauchen!“*, erzählt die junge Mangaka. Und wenn man die Intensität des Lebens des heiligen Franziskus betrachtet, könnte man keine Geschichte finden, die besser zu dieser Aus-

drucksform passt! Die Entstehung des Mangas erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Brüdern und ihren Mitarbeitern. Zunächst wurden die wichtigsten Stationen im Leben des heiligen Franziskus ermittelt und geordnet, um einen schlüssigen Erzählfluss zu schaffen. Diese Vorbereitungsphase ermöglichte die Ausarbeitung des Drehbuchs, das vor Beginn der grafischen Arbeit unerlässlich war. Doch welches Gesicht sollte der Sultan Malik al-Kamil erhalten? Sollte man ihn eher als distanzierte oder als sehr freundliche Figur darstellen? Und wie sollte man Bruder Elias darstellen, der innerhalb des Ordens lange Zeit eine umstrittene Figur war? *„Für jedes Bild mussten wir verschiedene Möglichkeiten abwägen und Entscheidungen treffen. Wir sind von den Franziskanischen Quellen ausgegangen, aber übersetzen bedeutet auch, zu verfälschen; gleichzeitig bedeutet es, zu verkörpern und weiterzugeben. Manchmal habe ich mich wie Thomas von Celano gefühlt, auf der Suche nach den Worten, die unserer Autorin helfen könnten, sich der Erfahrung der Bekehrung des Franziskus so weit wie möglich anzunähern“*, erklärt Br. Frédéric-Marie Le Méhauté. Von der ersten Bleistiftskizze bis hin zum fertigen Werk mit der Feder ist es Émilie Droulers gelungen, schrittweise eine Darstellung des heiligen Franziskus entstehen zu lassen, die an die Stilmittel des Manga angepasst ist, wobei sie gleichzeitig den historischen und franziskanischen Quellen besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Mit diesem Verlagsprojekt möchte die Provinz der Minderbrüder in Frankreich und Belgien dazu beitragen, den heiligen Franziskus Lesern näherzubringen oder wiederentdecken zu lassen, die seine Geschichte oder die franziskanische Tradition nicht unbedingt kennen. Und der französische Verlag erklärt sich zudem bereit, eventuelle Übersetzungsprojekte des Werks in anderen Ländern zu unterstützen. Die Einladung richtet sich also an die Mutigen: Der heilige Franziskus hat noch nicht sein letztes Wort gesprochen!

Émilie Rey, Kommunikationsbüro der Provinz des Seligen Duns Scotus

[François d’Assise, Le rebelle de Dieu](#)

Emilie Droulers
Editions Emmanuel
September 2026
200 S. 15 €

Abschlussfeier des franziskanischen Jubiläums in Medjugorje

Messfeier unter dem Vorsitz des Generalministers Br. Massimo Fusarelli OFM



WWW.OFM.ORG

Am Samstag, dem 5. September, fand in Medjugorje die Abschlussfeier des franziskanischen Jubiläums anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus statt. Anwesend waren Mitglieder der Franziskanerorden aus Kroatien und Bosnien und Herzegowina, Franziskanerinnen, Mitglieder des Franziskanischen Weltordens, Jugendliche der Franziskanischen Jugend sowie zahlreiche Pilger. Der Tag begann mit einer Begrüßung durch den Pfarrer

Br. Zdravko Dadić. Die Heilige Messe wurde vom Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Br. Massimo Fusarelli OFM, geleitet, mit 184 Priestern als Konzelebranten. In seiner Predigt griff der Generalminister das Thema der Barmherzigkeit als Schlüssel zum Verständnis des Weges des heiligen Franziskus auf: Barmherzigkeit empfangen, aus Barmherzigkeit leben und Barmherzigkeit weitergeben. In seinem Kommentar zum evangelischen Bild des Wächters erinnerte



von Medjugorje, Pater Zvonimir Pavičić, und einer Katechese von Pater Ante Vučković zum Thema „Der Herr hat uns den Bruder Franziskus geschenkt“. Im Namen des Rates der Franziskanergemeinschaften lud Pater Zdravko Dadić, Provinzialminister der Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuz Bosna Srebrena, die Franziskanerfamilie dazu ein, das Jubiläum als Gelegenheit zur erneuerten Treue zur Berufung und zum Zeugnis für das Evangelium zu nutzen.

„Möge dieses Jubiläum uns nicht nur in der Erinnerung verharren lassen, sondern in uns einen neuen Eifer für Christus, eine erneuerte Treue zur Berufung und den Mut wecken, das Evangelium zu bezeugen. In einer Welt, in der es an Frieden, Gemeinschaft und Hoffnung mangelt, möge die franziskanische Familie weiterhin ein erkennbares Zeichen des Friedens, der Brüderlichkeit, der Einfachheit und der Liebe zu jedem Menschen und zur gesamten Schöpfung sein“, erklärte

Bruder Massimo an die gegenseitige Verantwortung: „Der Wächter ist nicht derjenige, der wacht, um zu richten, sondern derjenige, der wacht, damit der Bruder nicht verloren geht.“ Anschließend verwies er auf die Begegnung des Franziskus mit den Aussätzigen und auf die Worte aus dem Testament und betonte, dass Barmherzigkeit nicht nur das beschreibt, was Franziskus für den anderen tut, sondern auch das, was Gott in ihm wirkt. Der Generalminister erinnerte zudem an die jahrhundertelange Präsenz der Minderbrüder in der Region: „Die Minderbrüder sind dem Volk stets zur Seite gestanden als Hüter des Glaubens und Verkünder des Evangeliums.“ Mit Blick auf die Wunden, die der Krieg in den Familien, im Gedächtnis und in den Beziehungen zwischen den Völkern hinterlassen hat, bezeichnete er Versöhnung und Frieden als eine konkrete Aufgabe, die der franziskanischen Familie anvertraut ist. „Wir haben Barmherzigkeit erfahren. Lasst uns Barmherzigkeit weitergeben.“

Wir haben Frieden erfahren. Lasst uns Frieden stiften“, schloss Pater Massimo, wobei er an den Gruß des heiligen Franziskus „Der Herr gebe euch Frieden“ erinnerte und dazu aufrief, diesen Frieden in die Bruderschaften, in die Familien und unter die Völker der Region zu tragen. Im Anschluss

an die Messfeier wurde der Film „Der Herr hat uns Bruder Franziskus geschenkt – von Assisi bis in die kroatischen Regionen“ gezeigt, gefolgt von einem Konzert des Franziskanerchors unter der Leitung von P. Ante Vukoja. Der Tag endete mit der eucharistischen Anbetung

Animation im Orden



Treffen der Generalsekretariate für die Ausbildung im Ersten Orden *Generalkurie, 12. September 2026*



WWW.OFM.ORG

Am 12. September 2026 fand in der Generalkurie der Minderbrüder ein Treffen der Generalsekretariate für die Ausbildung der Minderbrüder, der Konventualen und der Kapuziner statt. Im Laufe des Treffens konnten Erfahrungen im Bereich der Ausbildung in den drei Orden ausgetauscht werden. Es zeigte sich, dass die Herausforderungen und Chancen sehr ähnlich sind,

und man kam zu dem Schluss, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch über die Arbeit der jeweiligen Sekretariate für alle von Nutzen sein könnte.

Außerdem wurden einige Fragen von gemeinsamem Interesse erörtert, insbesondere die Frage der gemeinsamen Studienzentren. Am Ende des Treffens gesellte sich der Ge-

neralminister des OFM, Br. Massimo Fusarelli, zu den Teilnehmern und sprach über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit innerhalb der franziskanischen Familie.

Das Treffen bot die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und die Grundlagen für künftige Begegnungen und den Austausch zu legen.



Incipe Iterum – Lasst uns neu beginnen

Die Leitlinien der OFM für die Präsenz in den digitalen Medien



WWW.OFM.ORG

Das Evangelium ruft uns im Laufe der Geschichte dazu auf, Frieden und Gutes in den Sprachen und an den Orten der Menschen zu verbreiten. Heute erstreckt sich dieser Auftrag auf die weite und komplexe Welt der digitalen Medien. Als Minderbrüder sind wir dazu aufgerufen, in diesen Bereichen nicht nur präsent zu sein, sondern dort das franziskanische Leben erfahrbar werden zu lassen: mit Ehrlichkeit, Demut und fruchtbaren Beziehungen. Als konkrete Hilfe, um diesen Auftrag in den digitalen Medien zu leben, steht daher das Dokument „Incipe Iterum – Lasst uns neu beginnen. Die Leitlinien des OFM für die Präsenz in den digitalen Medien“ zur Verfügung, das allen Brüdern und Kandidaten Hinweise gibt,

wie sie im Lichte der Lehre der Kirche und der franziskanischen Werte in den digitalen Medien präsent sein können.



Download PDF: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)



INCIPE ITERUM

Guideline for Presence in Digital Media



OFM General Curia
Rome 2026

Sitzung der GFBS-Kommission der Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“ in Südafrika 1. – 2. September 2026



WWW.OFM.ORG

Am 1. September 2026 nahm der stellvertretende Direktor des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS), Br. Taucen Hotlan Girsang, gemeinsam mit Br. Albert Sibusiso OFM, dem Sekretär der GFBS-Kommission, an der Sitzung der GFBS-Kommission der Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“ in Besters, Südafrika, teil. Die Sitzung wurde von Br. Mawetu OFM, dem Hauptkoordinator der GFBS-Kommission, geleitet; teilgenommen haben Br. Makhomba OFM, Mitglied der Kommission, Br. Albert Sibusiso OFM, Sekretär der GFBS-Kommission, sowie Br. Taucen OFM vom GFBS-Generalbüro in Rom.

Bei diesem Treffen stellte Br. Sibusiso verschiedene Initiativen vor, die von der Kommission bereits zur Vorbereitung des Jubiläums des Transitus des heiligen Franz

von Assisi geplant wurden. Dazu gehören das Pflanzen von Bäumen, ein einwöchiges Symposium und ein Exerzientienkurs zum Fest des Transitus, an dem Franziskaner und Mitglieder des Franziskanischen Weltordens teilnehmen werden. Bruder Taucen erläuterte die Hauptaufgaben eines GFBS-Animators, nämlich die Animation in den Bereichen Ausbildung, Koordination, Zusammenarbeit und Kommunikation. Er erklärte außerdem, wie das GFBS-Generalbüro daran arbeitet, das Franziskanische Netzwerk in den Regionen Amerika, Mittelmeerraum, Asien und Afrika zu stärken und weiterzuentwickeln. Im Rahmen des offenen Dialogs wurden drei Hauptpunkte für weitere Maßnahmen definiert. Erstens soll die GFBS-Kommission ihre bestehenden Projekte konkretisieren und ihre Aktivitäten den Brüdern effektiver vermitteln. Zweitens hat die

Kommission vorgeschlagen, ein Schweinezuchtprojekt als Mittel zur Erzeugung von Biogas zu entwickeln. Drittens könnten die Aktivitäten von GFBS auch als Gelegenheit dienen, franziskanische Berufungen zu fördern und interessierte junge Menschen an das franziskanische Leben heranzuführen.

Am Nachmittag nahmen Br. Sibusiso und Br. Taucen an der Eucharistiefeier im Theologischen Institut St. Josef (STJI) anlässlich des Weltgebetstags für die Bewahrung der Schöpfung teil. Zahlreiche Studierende verschiedener Ordensgemeinschaften nahmen an der Feier teil, darunter auch mehrere Ordensschwwestern. Während der Messe betonte der Hauptzelebrant die Verbindung zwischen Glauben und Bewahrung der Schöpfung und hob hervor, dass ein authentischer christlicher Glaube die Menschen dazu bewegen müsse, konkret für Umweltgerechtigkeit und Friedensstiftung einzutreten. Die Feier bot den Teilnehmern die Gelegenheit, ihr Bewusstsein dafür zu vertiefen, dass die Bewahrung unseres gemeinsamen Hauses ein wesentlicher Bestandteil der christlichen Nachfolge ist.

Am folgenden Tag, dem 2. September, hatte Br. Taucen Gelegenheit, die Brüder in Ausbildung im Ausbildungshaus in Hilton, Durban, zu treffen. Während des Treffens stellte er die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS) vor und er-



läuterte, warum diese Werte für den Franziskanerorden wichtig sind, wobei er sie als integralen Bestandteil der „DNA“ des Ordens beschrieb. Bruder Taucen berichtete anhand von Beispielen, wie sich Franziskaner weltweit aktiv im GFBS-Dienst engagieren: indem sie für den Frieden beten und sich dafür einsetzen, den Amazonas-Regenwald in Brasilien schützen, Migranten in Amerika und im Mittelmeerraum begleiten und unterstützen, Menschen in Flüchtlingslagern in Afrika helfen und sich in Asien für das Recht auf eine gesunde Umwelt einsetzen.

Es entstand ein Raum für den Dialog, und die Studierenden warfen eine wichtige Frage auf: Wie können wir uns für GFBS engagieren und wie können wir andere dazu ermutigen, an entsprechenden Aktivitäten teilzunehmen? Als Antwort darauf betonte Bruder Taucen, dass das Bewusstsein und die Sensibilität für soziale und ökologische Realitäten die Grundlagen des Engagements von GFBS sind. GFBS beginnt mit der Bereitschaft, jedes Mal zu reagieren, wenn wir auf Ungerechtigkeit und Leid stoßen: zu handeln, wenn wir soziale Ungerechtigkeit sehen, uns

zu kümmern, wenn wir sehen, dass unser gemeinsames Haus ausgebeutet wird, und solidarisch zu sein, wenn wir Opfern von Kriegen und Konflikten begegnen. Für die Franziskaner ist GFBS daher nicht einfach eine zusätzliche Aktivität oder ein Programm, sondern eine Art, das Evangelium im Geiste des heiligen Franz von Assisi zu leben. Es ruft jeden Bruder dazu auf, die ihn umgebende Lebenswirklichkeit mit Mitgefühl zu betrachten, zu erkennen, welche Maßnahmen notwendig sind, und konkret in Brüderlichkeit und Solidarität zu reagieren.



Neues aus den Entitäten

Abschluss der zweiten Phase des Kurses für Ausbilder der Konferenz Brasilien-Südkegel (Cono Sur)

Beteiligt waren OFM-Ausbilder aus Brasilien, Paraguay, Argentinien und Chile



WWW.OFM.ORG



Mit einer Wallfahrt zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von Aparecida beendeten die Brüder der Konferenz Brasiliens und des Südkegels des Ordens der Minderbrüder, die

am Kurs für Ausbilder teilnahmen, am 30. August 2026 die zweite Woche der Präsenzausbildung. Der von der Konferenz organisierte Kurs für Ausbilder, Leiter der Berufungspas-

toral und Guardiane brachte die neun Entitäten Brasiliens (sechs Provinzen und drei Kustodien) sowie die drei Provinzen des Südkegels zusammen: zwei in Argentinien und eine in Chile. Die Fortbildung fand in zwei Präsenzphasen statt, jeweils zwei Wochen im April und zwei Wochen im August, in der Stadt Petrópolis (RJ), ergänzt durch wöchentliche Online-Unterrichtseinheiten zwischen Mai und Juli. An dem Kurs nahmen 18 Franziskaner teil, darunter zwei Franziskanerinnen vom Orden „Francescane dell’Amparo“. Neben den Brasilianern aus verschiedenen Bundesstaaten nahmen auch zwei Brüder aus Paraguay und einer aus Argentinien teil.

Der Kurs befasste sich mit verschiedenen Aspekten der Ausbildung: der Rolle des Ausbilders unter besonderer Berücksichtigung der Spiritualität und des Ordenslebens; dem Dienst des Ausbilders unter Einbeziehung von Kompetenzen, Dokumenten und Ausbildungsstrukturen; den jungen Menschen und den aktuellen Herausforderungen; und schließlich dem Verhältnis zwischen Ausbildung und Mission. Das Lehrteam bestand aus Referenten aus Brasilien, Argentinien und Chile, die eine interkulturelle Perspektive auf die Herausforderungen der franziskanischen Ausbildung vermittelten, die die Lebenswirklichkeit der Konferenz prägen. Die Teilnehmer hatten zudem die Gelegenheit, durch direkte Erfahrungen Realitäten kennenzulernen und darüber nachzudenken, die Teil der evangelisierenden Identität des Ordens sind, wie beispielsweise der Besuch von Gemeinschaften in Armut (Favela da Rocinha), soziale Projekte zugunsten von Obdachlosen (Casa Franciscana – SEFRAS Rio), die Fazenda da Esperança und das Heiligtum von Frei Galvão (Guaratinguetá). Das Ziel dieser Erfahrungen war es, den Teilnehmern verständlich zu machen, dass sich die franziskanische Ausbildung nicht auf den akademischen Bereich beschränkt, sondern dass konkrete Erfahrungen im direkten Kontakt mit extremen Situationen, die unser Leben herausfordern, legitime Räume der Ausbildung im franziskanischen Charisma sind.

Am 30. August unternahmen die Kursteilnehmer eine Wallfahrt zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von Aparecida, wo sie die Gnade hatten, Gott auf die Fürsprache der Mutter Maria hin für alles zu danken, was sie im Laufe des Ausbildungsweges erlebt hatten,

sowie für die Gnaden, die jeder Einzelne auf seinem persönlichen und berufsbezogenen Weg empfangen hatte. Die Fortbildung endete jedoch nicht mit dieser Präsenzphase. Zum Abschluss des Kurses müssen die Teilnehmer einen Artikel zu einem Thema verfassen, das im Laufe der Fortbildung ihr größtes Interesse geweckt hat. Auf der Grundlage der Bewertung durch eine Gruppe von Dozenten können einige dieser Artikel in einen Sammelband aufgenommen werden, der als E-Book veröffentlicht wird.

Die Ausbildung der Ausbilder ist ein Dienst, der über die bloße Vorbereitung auf eine bestimmte Aufgabe hinausgeht: Sie ist eine Investition in die Zukunft des franziskanischen Lebens. Gerade die Ausbilder begleiten die Brüder in den verschiedenen Phasen ihrer Ausbildung besonders eng, helfen ihnen bei der Berufsfindung, fördern ihre menschliche, spirituelle und brüderliche Reifung und tragen dazu bei, dass das franziskanische Charisma angenommen, gelebt und an die neuen Generationen weitergegeben wird. „Die Ausbilder ausbilden“ ist eine wesentliche Aufgabe für die Ausbildung zur franziskanischen Nachfolge. Es geht nicht nur darum, Inhalte zu vermitteln oder Regeln zu lehren. Es geht vor allem darum, die Menschen auf dem Weg der Nachfolge Jesu Christi gemäß dem von Franz von Assisi inspirierten Lebensstil zu begleiten. Die Qualität der Ausbildung der Ausbilder spiegelt sich direkt in der Qualität des Ausbildungsprozesses und folglich in der Lebendigkeit des franziskanischen Charismas selbst wider. Im Namen des Sekretariats für Ausbildung und Studien der Konferenz von Brasilien und dem Cono Sur danken wir allen, die es uns auf die eine oder andere Weise ermöglicht haben, diese Phasen des Kurses zum Abschluss zu bringen: *Franciscan Missions*, die die Durchführung dieses Kurses ermöglicht haben, den Dozenten, den Beratern, den Bruderschaften und Gemeinschaften, die die Teilnehmer aufgenommen haben, sowie den Organisationsgruppen. Möge alles, was geteilt, erlebt und gelernt wurde, im Dienst der Begleitung und Ausbildung Früchte tragen, damit die franziskanische Nachfolge in Treue, Kreativität und Hoffnung gelebt wird.

Br. Sandro Roberto da Costa OFM

Sekretär für Ausbildung und Studien der Konferenz Brasilien-Südkegel

Sommerncamp von OIKOS Mediterraneo für junge Studierende aus der Türkei Büyükkada, 2.–6. September 2026



WWW.OFM.ORG



In Istanbul ging das Sommerncamp mit dem Titel *„Fürsorge für das Gemeinwohl. Von der Verletzlichkeit zur Zukunftsplanung“* zu Ende, eine Fortbildungs- und Workshop-Veranstaltung, die vom 2. bis 6. September in der wunderschönen Kulisse von Büyükkada, einer der Prinzeninseln, stattfand. Die von OIKOS Mediterraneo auf Einladung von Fr. Luca Refatti OP (Leiter der türkischen Hochschulseelsorge) organisierte Initiative brachte junge Studierende zusammen, die in der Türkei studieren, aber aus nicht weniger als 16 verschiedenen Ländern stammen (Türkei, Libanon, Ecuador, Äquatorialguinea, Demokratische Republik Kongo, Kamerun, Guinea-Bissau, Tschad, Gabun, Togo, Benin, Iran, Guinea-Conakry, Elfenbeinküste, Ruanda und Nigeria). Die Teilnehmer wurden im Haus der Franziskanerinnen vom Heiligen Herzen untergebracht und im Haus San Pacifico der Minderbrüder willkommen geheißen.

Die ersten Tage waren der Weiterbildung sowie ökologischen und sozialen Reflexionen gewidmet. Die Tagung wurde mit einem Vortrag in Form eines Workshops von Fr. Antonino Clemenza OFM zum Thema *„Ein Weg zur kosmischen Brüderlichkeit durch den Sonnengesang“* eröffnet. Anschließend leiteten Fr. Francesco Zecca OFM und Prof. Paolo Cancelli einen Workshop, der sich damit befasse, wie man mit den heutigen Verletzlichkeiten umgehen kann, um sie in Chancen zur Erneuerung zu verwandeln. Dabei führten sie die Teilnehmer in die Handlungsansätze von OIKOS Mediterraneo

ein und stellten den Mittelmeerraum als einen grundlegenden symbolischen und paradigmatischen Ort vor. Das Herzstück des Sommerncamps war ein *Hackathon*, ein intensiver Workshop. Aufgeteilt in Arbeitsgruppen erarbeiteten die Jugendlichen sechs konkrete Projekte, die den *Oikos-Hub* für integrale Ökologie in der Türkei bereichern sollen. Die vorgestellten Vorschläge zeichnen sich durch eine starke soziale und gemeinschaftliche Wirkung aus:

1. **Kardesol (Wir sind Brüder):** Ein integriertes Hilfsprogramm für Obdachlose, das Nahrungsmittelhilfe mit psychologischer Betreuung und der Suche nach einer Unterkunft verbindet.
2. **Birlikte (Gemeinsam):** Eine mobile App, die darauf abzielt, der Einsamkeit ausländischer Studierender entgegenzuwirken, indem sie den Aufbau von sozialen Netzwerken, den Tausch gebrauchter Gegenstände und den Austausch über Veranstaltungen in der Stadt erleichtert.
3. **Talent Bridge:** Eine digitale Plattform, die ins Leben gerufen wurde, um die Talente von Studierenden mit der Arbeitswelt in Kontakt zu bringen und so die Begegnung zwischen den Kompetenzen junger Menschen und Unternehmen zu erleichtern.
4. **Seed (Samen):** Ein Projekt zur emotionalen und solidarischen Unterstützung für Menschen, die einen Trauerfall oder Zei-

ten großer Not durchleben, das auf Zuhören und brüderlicher Begleitung basiert.

5. Oikos Karabük: Eine konkrete Antwort auf die Wohnungsnot unter Studierenden, die darauf abzielt, Studierende ohne Unterkunft zu unterstützen und aufzunehmen.
6. Mosaic: Ein interkulturelles Kunst- und Musikfestival, das als Raum für Dialog,

Austausch und Begegnung zwischen verschiedenen Kulturen durch Kreativität konzipiert ist.

Dank des enormen Engagements der Teilnehmer bestätigt sich das Sommercamp in Istanbul als Ort der Hoffnung und als konkretes Vorbild für eine globale Weltbürgerschaft und transnationale Brüderlichkeit.

Franziskanische Freude in Lubumbashi

Ordensgelübde und Jubiläen am Fest der Geburt Mariens



WWW.OFM.ORG



Am 8. September 2026, während des strahlenden Festes der Geburt der Jungfrau Maria, erlebte die Pfarrei „Sainte Marie Reine des Apôtres“ im Herzen des Stadtteils Kigoma in Lubumbashi in der Demokratischen Republik Kongo eine zutiefst franziskanische Freude.

An einem Tag, der von Einfachheit und Anmut geprägt war, legten sechzehn Brüder ihr erstes Ordensgelübde ab: elf aus der Provinz „Saint Benoît l'Africain“ und fünf aus der Provinz „Saint Antoine de Padoue“. Darüber hinaus legten sechs Brüder das feierliche Gelübde ab: vier aus der Provinz „Saint Benoît l'Africain“ und zwei aus der Provinz „Saint Antoine de Padoue“. Fünf weitere Mitbrüder feierten ihr 25-jähriges Ordensjubiläum. Die Eucharistiefeier wurde von Br.

Georges Misange, OFM, dem Provinzial der Provinz „Saint Benoît l'Africain“, geleitet, der bei dieser Gelegenheit für seine 25-jährige Ordenszugehörigkeit Dank sagte. Die Pfarrgemeinde, die Familien der Professanten und der Jubilare, die Mitglieder der Franziskanischen Familie sowie zahlreiche Freunde haben die Brüder mit ihrer Zuneigung und ihren Gebeten begleitet. Eine Atmosphäre einfacher, freudiger und zutiefst evangelischer Brüderlichkeit umgab die gesamte Versammlung.

In seiner Predigt erinnerte der Provinzialminister daran, dass diese Feier drei Gnaden vereint habe: die Geburt Mariens, die neuen Ordensgelübde und die Treue der Mitbrüder, die ein Vierteljahrhundert geweihten Lebens feierten.

Im Jahr des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus betonte Br. Georges, dass das Erbe des „Poverello“ von Assisi weiterhin ein lebendiges Evangelium sei. Wie in der Genealogie Christi habe Gott nicht die Vollkommenen erwählt, sondern die Kleinen und Demütigen: Maria, Franziskus und viele Brüder aus bescheidenen Verhältnissen. Das franziskanische Leben, so Br. Georges weiter, verliere seine Seele, sobald es nach Ehren, Titeln oder Macht strebe.

In seiner Ansprache an die Brüder mit zeitlichem Gelübde erinnerte er daran, dass Armut, Gehorsam und Brüderlichkeit echte Loslösung erfordern. Das franziskanische Ordensgewand ist weder ein Privileg noch eine soziale Absicherung: Es ist eine Aufforderung zur Liebe, auch wenn sie Opfer erfordert. Den Brüdern, die ihr feierliches Gelübde abgelegt haben, erinnerte Br. Georges daran, dass ihr endgültiges „Ja“ ein prophetischer Akt in einer Welt ist, in der alles weggeworfen und ersetzt wird. Er ermahnte sie, niemals zuzulassen, dass die Routine die erste Liebe er-

stickt. Den Jubilaren hielt er vor Augen, dass 25 Jahre Ordensleben keine Auszeichnung sind, sondern eine Frage: Was haben wir der Bruderschaft wirklich geschenkt? Das Dienstalter ersetzt niemals die Bekehrung. Abschließend erinnerte der Minister an den Kern der franziskanischen Treue: sich Gott, der Kirche und den Brüdern zur Verfügung zu stehen. Um das Ordensgelübde in vollem Umfang zu leben, muss man den Wunsch nach Anerkennung, den Besitzdrang, Rivalitäten und die Gleichgültigkeit gegenüber den Armen ablegen. Die Welt braucht keine weltlichen oder geschäftigen Ordensleute, sondern Brüder, die vom Gebet erfüllt, in der Brüderlichkeit verwurzelt und Träger einer freudigen Armut sind. Menschen, die fähig sind, die Welt durch

die Transparenz ihres Lebens und die Kraft ihrer Heiligkeit zu erschüttern. An diesem gesegneten Tag hat sich die Gemeinschaft Maria, der demütigen Magd des Herrn, und Franziskus, dem universellen Bruder und Wegbegleiter eines jeden, anvertraut, damit ihre Bereitschaft und ihre Demut die Neuprofessen inspirieren, die endgültigen Gelübde stärken und die Treue der Jubilare neu beleben. Mit dem Wunsch, dass dieses Fest für die gesamte franziskanische Familie ein Aufruf sei, in der Freude des Evangeliums zu wandeln, als Minderbrüder, einfach und voller Eifer, im Dienst Gottes und seines Volkes.

Beitrag von Fr. Luca Nzita, OFM

LEBEN *im Orden*



Feierliche Profess

13. September, Provinz vom Hl. Kreuz
(Bosnien-Herzegowina): **Br. Bernardin
(Domen) Ilijaš**

12. September, Seraphische Provinz vom
heiligen Franz von Assisi (Italien): **Br. Angelo
Nicolò Calleda, Br. Gabriele Calzoni, Br.
Dario Colella**

12. September, Provinz vom heiligen Franz von
Assisi (Vietnam): **Br. Anthony (Phi Thien) Ho**

8. September, Provinz von den Heiligen
Cyrill und Methodius (Kroatien): **Br. Danko
Mihovilović und Br. Loris (Petar Loris) Pilav**

23. August, Kustodie Christus der König
(Schweiz): **Br. Niklaus (Silvio) Meienberg**

3. August, Provinz von den Heiligen Petrus
und Paulus (Mexiko): **Br. Jesús Gerardo León
Romo, Br. Filiberto Maciel García, Br. Juan
Alonso Ramírez Hernández**



Verstorbene Brüder

† 5. September: Br. Adam (Eugene) Szufel,
Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe
(USA)

† 31. August: Br. Werenfried (Bernhard)
Wessel, Provinz St. Elisabeth (Deutschland)

† 17. August: Br. Zlatko (Marijan) Matanović,
Provinz vom Heiligen Kreuz (Bosnien-
Herzegowina)

Mitteilungen des Generalsekretariats

OIKOS Mediterraneo fördert den kulturellen und interreligiösen Dialog in Ägypten

„Mittelmeer: Polyphonie der Vielfalt“



WWW.OFM.ORG



Vom 7. bis 12. September erlebte eine Gruppe junger Italiener und Ägypter ein intensives Programm, das kulturelle Diplomatie, Musikworkshops und die wichtige Festigung der Zusammenarbeit mit der Al-Azhar-Universität umfasste. Das Projekt „Mittelmeer: Polyphonie der Vielfalt“ war in der Tat eine von OIKOS Mediterraneo geförderte Initiative im Bereich der Kulturdiplomatie und des Austauschs. Die Initiative wurde von Pater Milad Shehata, dem Leiter des Franziskanischen Kulturzentrums in Kairo, in Zusammenarbeit mit der Provinz der Minderbrüder in Ägypten organisiert.

Der erste Tag war dem Kennenlernen und der Vertiefung des Themas „Vielfalt in Ägypten“ unter der Leitung von Marianne Mounir gewidmet, die einen Einblick in die lokalen Kulturen, Gesetze und Religionen gab. Zu den visuell und spirituell beeindruckendsten Momenten zählten für die Jugendlichen der Besuch der berühmten „Stadt des Mülls“ und des vollständig in den Fels gehauenen Heiligtums des Heiligen Simon. Das Programm wurde anschließend mit einem Workshop zum Thema Mittelmeer und der offiziellen Vorstellung von OIKOS Mediterraneo durch Pater Francesco Zecca fortgesetzt und endete mit einem Kochwettbewerb und einem Musikworkshop. Eine der bedeutendsten Etappen der gesamten Reise war das offizielle Treffen zur Stärkung der Zusammenarbeit mit der renommierten

Al-Azhar-Universität, die 500.000 Studierende zählt. Die italienische und die ägyptische Delegation wurden von Vertretern der Organisation der Al-Azhar-Absolventen sehr herzlich empfangen – an einem Tag, der ganz im Zeichen des interreligiösen Dialogs und des Austauschs stand.

An dem Seminar nahmen namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Religion teil, darunter Prof. Dr. Abdel Dayem Nossair, Generalsekretär der Organisation und Berater des Großimams von Al-Azhar; Prof. Dr. Ibrahim Al-Hadid, wissenschaftlicher Berater der Organisation und ehemaliger Präsident der Al-Azhar-Universität; Pater Milad Shehata, Direktor des Franziskanischen Kulturzentrums für Studien und Forschung; Ing. Mohamed Galal Kothb, Leiter der Projektteilung der Organisation; Prof. Tasneem Ammar und Prof. Tasneem Yehia, stellvertretende Leiterinnen der Projektteilung; sowie Prof. Mostafa Abdel Hamid aus der Projektteilung.

Auch der Kulturdezernent der Al-Azhar-Universität kam, um uns zu begrüßen. Nach einer Diskussion über die Vielfalt im Mittelmeerraum nahmen die Teilnehmer an einem Workshop zur arabischen Kalligraphie und an einer von Pater Francesco Zecca geleiteten interkulturellen Begegnungsaktivität teil. Das Treffen, das mit der Überreichung einer Dankes-

plakette endete, markiert einen historischen Schritt für OIKOS Mediterraneo gemeinsam mit der Päpstlichen Universität Antonianum und der Al-Azhar-Universität, mit dem Ziel, Vielfalt in einen konkreten Raum für den Aufbau der Zukunft zu verwandeln. Am dritten Tag gab es einen besonderen Gastauftritt von Maestro Carlo Morelli (neapolitanischer Dirigent, Komponist und Arrangeur), der aus Italien angereist war, um einen Musikworkshop zu leiten, dessen Schwerpunkt auf Rhythmus und der Fähigkeit der Musik lag, kulturelle Barrieren zu überwinden. Der musikalische Parcours fand seinen höchsten Ausdruck der Solidarität in der Kinderkrebsklinik in Kairo, wo die Jugendlichen die kleinen Patienten trafen und einen therapeutischen Musikworkshop durchführten. Der Tag endete schließlich mit einem Besuch im *Nationalmuseum der ägyptischen Zivilisation*.

Im Mittelpunkt der Reise stand schließlich die Erkundung der Kultstätten der drei großen abrahamitischen Religionen. Die Jugendlichen besuchten Denkmäler, die von der tiefgreifenden religiösen Vielfalt Ägyptens zeugen,

darunter die Sultan-Hassan-Moschee (1356), die Al-Rifa'i-Moschee (1912), die koptisch-orthodoxe Kirche der Jungfrau Maria, die griechisch-orthodoxe St.-Georgs-Kirche und schließlich die historische Ben-Ezra-Synagoge. Eine symbolträchtige Route, die die vielfältigen Wurzeln und den kulturellen Reichtum des Mittelmeerraums unterstreicht.

In diesem Zusammenhang fand eine Konferenz statt, die sich mit der Beziehung zwischen der Figur des Heiligen Franz von Assisi und der zeitgenössischen arabischen Kultur befasste. Begleitet wurden wir auf dieser Reise von Prof. Giuseppe Cecere von der Universität Bologna und dem Italienischen Archäologischen Zentrum in Kairo, der uns die Sichtweise von Hasan 'Uthmān (1907 – 1973), einem bedeutenden ägyptischen Gelehrten und Übersetzer, näherbrachte.

Die Reise endete mit einem Besuch der Pyramiden von Gizeh und der Sphinx, Symbolen einer jahrtausendealten Geschichte, die bis heute von der Vielschichtigkeit und dem Reichtum des Mittelmeerraums zeugt.

Erste asiatische Versammlung der katholischen Digitalmissionare

*Ein gemeinsames Engagement für die Mission
der Kirche in der digitalen Welt*



WWW.OFM.ORG



ASIAN CATHOLIC DIGITAL MISSIONARY ASSEMBLY 2026



Quezon City, Philippinen
– *Franciscan Communication Philippines* (FRANCOM PH) nahm gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Franziskanischen Familie zusammen mit über 100 katholischen Digitalmissionaren, Kommunikatoren, Content-Erstellern und Glaubens-Influencern aus ganz Asien an der Ersten Asiatischen Versammlung der katholischen Digitalmissionare teil, die vom 10. bis 13. September 2026 bei Radio Veritas Asia in Quezon City stattfand. Die franziskanische Familie war durch den Orden der Minderbrüder (OFM) vertreten, darunter FRANCOM Philippines, die Franziskanerinnen der Heiligen Elisabeth und die Franziskaner der Unbefleckten Empfängnis, und bezeugte damit ein gemeinsames Engagement für die Mission der Kirche in der digitalen Welt. Unter dem Motto „*Vom Influencer zum Zeugen: Ein synodaler Weg für die digitale Mission in Asien*“ wurde die Versammlung vom Büro für soziale Kommunikation der FABC und von Radio Veritas Asia in Zusammenarbeit mit dem Dikasterium für Kommunikation des Vatikans über das Fully Present Network organisiert. Nataša Govekar, Leiterin der Abteilung für Theologie und Seelsorge des Dikasteriums, begleitete die Veranstaltung.

Papst Leo XIV. ermutigte die Teilnehmer, „*authentische Zeugen Jesu Christi in ihren digitalen Inhalten*“ zu werden. Während der Eröffnungsmesse erinnerte Erzbischof Gilbert Garcera von Lipa daran: „*Wir bringen Jesus nicht, indem wir Asien anschreien, sondern indem wir uns Asien nähern.*“

Bischof Marcelino Antonio „Junie“ Maralit Jr., Vorsitzender der FABC-OSC, schlug fünf Schritte für die digitale Mission vor: von den Inhalten zur Begegnung, vom Publikum zu den Gemeinschaften, von der Viralität zur Treue, vom Wettbewerb zur Zusammenarbeit und vom Einfluss zum Zeugnis. Der heilige Franz von Assisi und die heilige Klara von Assisi gehörten zu den sechs Schutzheiligen der Versammlung und stellten für die Franziskanische Familie eine besondere Verbindung zu diesem historischen Treffen her.

Die Versammlung hob zudem den Beitrag der Ordensfrauen, der Laienfrauen, der Jugendlichen und der digitalen Missionare beim Aufbau einer synodaleren und beziehungsorientierteren kirchlichen Online-Präsenz hervor.

Während der Abschlussmesse stellte Kardinal Pablo Virgilio David, Bischof von Kalookan, den Teilnehmern folgende Herausforderung: „*Wenn andere die Tür verschließen, werdet ihr zu einer Brücke.*“

Für die anwesenden Franziskaner bekräftigte die Versammlung, dass die Werte der Brüderlichkeit, der Einfachheit, des Dialogs, des Friedens und der Nähe zu den Armen auch im digitalen Zeitalter gelebt werden müssen. Inspiriert vom heiligen Franziskus und der heiligen Klara von Assisi sind die franziskanischen Kommunikatoren aufgerufen, Brücken zu bauen, die Brüderlichkeit zu fördern, den Frieden zu verkünden und das Evangelium mit Freude in den digitalen Räumen zu bezeugen.

Franziskanische Bücher



Studi Francescani. Anno 123, 2026, n.1-2

Le tre famiglie del Primo ordine francescano:
evoluzione e identità tra il XVI e il XX secolo.



A cura di Fr. Felice Autieri, OFMConv



Ernennung von Br. Gerardo Antonio Vargas Cruz OFM zum Weihbischof von Fajardo-Humacao (Puerto Rico) 8. September 2026



WWW.OFM.ORG



Aus der Pressemitteilung der Pressestelle des
Heiligen Stuhls vom 8. September 2026.

Der Heilige Vater hat den Hochwürdigen Gerardo Antonio Vargas Cruz OFM, bisher Bischofsvikar für den Klerus der Erzdiözese San Juan in Puerto Rico, zum Weihbischof der Diözese Fajardo-Humacao (Puerto Rico) ernannt.

Lebenslauf

Seine Exzellenz Monsignore Gerardo Antonio Vargas Cruz OFM wurde am 2. Dezember 1976 in Mayagüez geboren. Er trat in den Orden der Minderbrüder in der Franziskanerkustodie der Karibik ein und absolvierte sein Noviziat in der Dominikanischen Republik. Anschließend setzte er seine Ausbildung in Puerto Rico an der Universidad Central de Bayamón fort, wo er einen Bachelor-Abschluss in Sozialarbeit und einen Master-Abschluss in Theologie erwarb.

Er legte 2004 das feierliche Gelübde ab und wurde am 12. August 2006 zum Priester geweiht.

Er hatte folgende Ämter inne: Novizenmeister; Nationalassistent des Franziskanischen Weltordens in Puerto Rico; Vizekustos und Kustos der Franziskaner der Karibik; Professor an der Universidad Central de Bayamón; Leiter von Radioprogrammen; Gefängnisseelsorger in Bayamón; Vikar für den Klerus in der Erzdiözese San Juan de Puerto Rico und Mitarbeiter bei der Konferenz der Ordensleute von Puerto Rico.

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzung redigiert von Br. Georg Andlinger OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2026 All rights reserved